ERNEUERBARE ENERGIEN

Alle Sonnenkraft voraus

Der Solar-Boom in Deutschland setzt sich ungebrochen fort: In den ersten neun Monaten des Jahres wurde über 50 Prozent mehr Sonnenstrom erzeugt als im gleichen Zeitraum 2011. Das geht aus Zahlen des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) hervor. Insgesamt sorgte die Solarenergie von Januar bis September für 24,9 Milliarden Kilowattstunden Strom. Das entspricht einem Anteil von 6,1 Prozent an der gesamten Stromerzeugung. Vorerst bleibt die Windkraft mit 8,6 Prozent allerdings die wichtigste erneuerbare Energie. Gegenüber dem Vorjahr legte sie jedoch nur um knapp acht Prozent zu. Insgesamt deckte Deutschland in den ersten neun Monaten des Jahres 26 Prozent seines Strombedarfs mit regenerativen Energien. Bis zum Jahresende dürfte der Anteil wegen des schlechteren Herbstwetters allerdings wieder sinken.

Solarkraftwerk

ARNO BURGI / DPA

Demonstranten in Athen

ARIS MESSINIS / AFP

GRIECHENLAND

Mehr Zeit, mehr Geld

Die Finanzminister der Euro-Zone wollen mit einem knappen Dutzend Finanzierungsmaßnahmen einen erneuten Schuldenschnitt Griechenlands vermeiden. So sollen die Zinsen, die der Staat für die erhaltenen Hilfskredite zahlen muss, wiederum gesenkt werden. Das gilt auch für die Verwaltungsgebühren. Außerdem wird die Europäische Zentralbank (EZB) länger als geplant kurzlaufende Staatsanleihen des angeschlagenen Landes abnehmen und so weiter für einen Überbrückungskredit sorgen. Auch schüttet die EZB ihre Gewinne, die sie mit dem Ankauf billig eingekaufter Staatsanleihen bis zu deren Fälligkeit macht, an die griechische Regierung aus. Nationale Notenbanken, die griechische Papiere schon seit längerem in ihrem Portfolio halten, überweisen ihre Gewinne vorzeitig nach Athen. Staatsvermögen, das derzeit nur schwer verkäuflich ist, soll mit Hilfe sogenannter Verbriefungen zu Geld gemacht werden. Dabei sichert das Vermögen diese speziellen Wertpapiere ab, die verkauft werden können. Um den Schuldenstand Griechenlands nicht weiter zu erhöhen, sollen die angeschlagenen Banken des Landes direkte Kapitalspritzen vom europäischen Rettungsschirm ESM erhalten. Dieser soll zudem Geld für ein Schuldenrückkaufprogramm bereitstellen. Die zusätzlichen Finanzmittel werden nicht zuletzt deshalb notwendig, weil Griechenland zwei Jahre mehr Zeit bekommen soll, um seine Staatsfinanzen in Ordnung bringen zu können.

ANLAGEBETRUG

Glücklose Ermittler

Fast 200 Beamte waren im Einsatz, Dutzende Büros und Wohnungen von über 30 Beschuldigten wurden gefilzt, als die Münchner Staatsanwaltschaft vor gut zwei Jahren zur Großrazzia gegen ein mutmaßliches Netzwerk krimineller Börsenzocker ausholte (SPIEGEL 40/2010). Nun nähert sich das angeblich spektakulärste Verfahren wegen Insiderhandels und Marktmanipulation in Deutschland seinem eher unrühmlichen Finale. Mitte Oktober erhielten 21 Beschuldigte Post vom zuständigen Ermittler. In dem Schreiben teilt der Beamte den Vermögensberatern und Börsenjournalisten mit, dass die Verfahren gegen sie eingestellt würden – aus Mangel an Beweisen. Den Männern war vorgeworfen worden, Insiderwissen genutzt oder Kurse mittels gezielter Veröffentlichungen nach oben oder unten gepusht und sich persönlich bereichert zu haben. Obwohl die Fahnder 280 Datenträger auswerteten sowie rund 250 Anfragen an Banken und 18 Amtshilfeersuchen verschickten, ließ sich der Verdacht in den meisten Fällen nicht erhärten. Drei Ex-Sprecher einer Anlegerschutzorganisation waren Anfang des Jahres mit glimpflichen Strafen davongekommen. Gegen knapp ein Dutzend Beschuldigte wird noch ermittelt. Die Verfahren dürften zumeist mit Strafbefehlen enden.

ZITAT

„Es findet eine Art kalte Enteignung statt.“

Georg Fahrenschon, Präsident des Sparkassenverbands, über die Minizinsen für Spareinlagen bei zwei Prozent Inflation